



DIE SCHULE DER  
MAGISCHEN  
WESEN

2

LUCÍA ASHTA

Erleichtert atmete ich auf und hatte zum ersten Mal seit Fiannas panischer Ankündigung das Gefühl, wieder richtig Luft zu bekommen. Als ich Leander ein paar Schritte hinter Ky entdeckte, musste ich mich an der Wand abstützen, weil meine Knie vor Erleichterung nachgaben. Boone war ebenfalls da.

Die Jungs standen mitten zwischen den Professoren und übrigen Helfern, darunter ein gutes Dutzend mürrischer Trolle, die enttäuscht schienen, dass sie niemanden töten konnten. Auch die Streitaxt von Professor Quickfoot glänzte, allerdings schien er sich nicht darüber zu ärgern.

Sir Lancelot schwang sich über die Köpfe hinweg und flog in den Speisesaal. Fianna und Nessa sausten hinter ihm. Er landete auf einem der Tische seitlich des Eingangs, und die Feen blieben direkt hinter ihm. Der Schulleiter räusperte sich müde, und zum ersten Mal bemerkte ich Anzeichen für sein wahres Alter. Die sonst so förmlich und korrekt wirkende Eule sackte in sich zusammen, als ob sie der aktuelle Konflikt genauso bedrückte wie mich.

"Beruhigt euch alle", rief Sir Lancelot. Ohne die magische Verstärkung seiner Stimme hätte ihn vermutlich keiner der Anwesenden verstanden. Er wirkte geschlagen und nicht so, als hätten wir gerade einen Kampf gewonnen.

"Die Bedrohung wurde beseitigt. Kein einziger Wandler hat das Schulgelände betreten. Die Kaninchen und die Vollstrecker haben sie aufgehalten. Wir sind alle in Sicherheit." Ein erleichtertes Schweigen legte sich über den Raum. "Wir werden hier auch weiterhin sicher sein. Die Vollstrecker haben jeden, den sie entbehren können, zu uns in die Menagerie geschickt, und es werden zusätzliche Trolle herkommen, damit auf dem gesamten Gelände ständig Patrouillen und Wachen vorhanden sind. Seid nicht beunruhigt, wenn ihr Vollstrecker oder Trolle an Orten seht, wo ihr nicht mit ihnen gerechnet hättet. Die Stimme wird keine weitere Gelegenheit bekommen, uns noch einmal zu schaden, egal, ob durch die Wandler-Allianz, die Liga der Untoten oder andere Übernatürliche."

Die Menschen, die vor den Türen gestanden hatten, strömten in den Saal, während die Eule tief einatmete, ihre zierlichen, gefiederten Schultern aufrichtete und die Menge aus großen, ernsten Augen musterte. "Ich weiß, dass die aktuellen Ereignisse beängstigend sind. Selbst ich fühle mich bis ins Mark erschüttert. Aber ihr wisst, dass ihr auf der besten Schule für magische Wesen seid, die es auf der Welt gibt. Und wie ihr sicher ebenfalls wisst, sind auch unsere Schwesterinstitute die stärksten ihrer Bereiche. Die Akademie der magischen Künste und ihre Tochterinstitute werden uns nicht im Stich lassen. Sollte es notwendig sein, rufe ich die Magier und Drachen zu Hilfe."

Nicht. Sein. Ernst. Die Drachen sollten uns helfen? Auf dem Campus? Ich konnte die Ungläubigkeit um mich herum spüren. Ja, im letzten Schuljahr waren zwei Drachen auf

dem Schulgelände gewesen, damit ihre Reiter Sir Lancelot eine geheime Nachricht überbringen konnten. Aber sie waren so schnell wieder verschwunden, dass man beinahe glauben konnte, es sei nur ein Traum gewesen.

Die Eule strich sich mit einer Flügelspitze über das müde Gesicht. "Es hat sich nichts geändert, außer dass ich hoffe, der Überfall von heute Morgen hat euch dazu ermutigt, eure Studien härter als je zuvor voranzutreiben. Fühlt euch nicht hilflos. Lenkt diese Energie vielmehr in euer Training, um die mächtigsten Wandler zu werden, die ihr werden könnt. Ich fürchte, die Welt wird jeden einzelnen von uns brauchen, bevor dieser Krieg vorbei ist. Gebt alles, was ihr habt. Nicht nur ihr werdet davon profitieren, sondern auch unsere gesamte Gemeinschaft, und es gibt keine größere Ehre, als anderen zu dienen."

Ky, Leander und Boone schlängelten sich durch die Schüler und erschienen an meiner Seite. Ich verdrängte den irrationalen Drang, mich in Leanders Arme zu werfen und so zu tun, als hätten wir keine größeren Sorgen als die Abneigung seines Vaters gegen mich. Der Elfenprinz sah mich an. Etwas blitzte in seinen silbernen Augen auf, und ich fragte mich kurz, ob er möglicherweise das Gleiche dachte – auch wenn das unwahrscheinlich war. Trotzdem machte ich einen kleinen Schritt auf ihn zu, in der Hoffnung, dass es niemand bemerken würde. Sobald ich allerdings Kys Blick auf mir spürte, blieb ich stehen und richtete meine Aufmerksamkeit auf die Eule, aber auch Leander machte einen Schritt zur Seite, sodass wir ganz dicht beieinander standen. Seine Fingerspitzen berührten meine.

"Kein fehlgeleiteter Wandler, Vampir oder anderes magisches Wesen wird unsere Lebensweise zerstören", sagte der Schulleiter. "Das werde ich nicht zulassen. *Wir* werden es nicht zulassen."

"Hört, hört", rief Damon und Sadie jubelte.

"Sie werden weder unser Leben noch unsere Ziele zerstören", fuhr Sir Lancelot fort, der sich so hoch aufrichtete, wie er mit seinen knapp fünfzehn Zentimetern nur konnte. Seine eigene Erklärung schien seine Entschlossenheit zu stärken. "Geht jetzt in eure Kurse. Wir werden lernen, wir werden trainieren, und wir werden üben. Wir werden sie in ihrem eigenen Spiel schlagen, denn wir werden es besser spielen, und sei es nur aus dem Grund, dass unsere Motive die richtigen sind. Wir wollen nicht verletzen, wir wollen schützen. Wir wollen niemanden vernichten, sondern alle Rassen und Arten erhalten. Wir wollen die Menschen und Tiere verteidigen, die mit uns diese Erde bewohnen. Wir werden siegen, denn unsere Herzen sind aufrichtig, und es gibt nichts Mächtigeres auf dieser Welt als das. Nur wer ein aufrichtiges Herz hat, kann die stärkste Magie wirken."

Die Eule legte beide Flügelspitzen an das, was ihre Taille hätte sein können, wenn sie ein sehr kleiner Mann gewesen wäre. "Ich glaube an jeden einzelnen von euch. Genau wie die Schule, sonst wärt ihr nicht hier. Jetzt müsst ihr nur noch an euch selbst glauben." Er ließ seine Botschaft einen Moment wirken und rief dann: "Und jetzt ab in die Klassen mit euch. Wegen dieser Wandler haben wir genug Zeit verschwendet. Ihr habt zehn Minuten Zeit, um zu eurem ersten Kurs zu kommen, sonst seid ihr zu spät. Wegtreten!"

Die Schüler erwachten aus ihrer Starre und strömten nach draußen. Ich bemerkte, dass Sir Lancelots Aufmerksamkeit sich auf etwas hinter mir richtete, und drehte mich um. Wendi stand im hinteren Teil des Saals. Die Eule schenkte ihr ein kurzes Nicken, aus dem ich Dank und Respekt herauslas. Wendi nickte zurück.

Sie hatte also tatsächlich einen großen Teil zur Rettung der Menagerie beigetragen? Vielleicht war Wendi mit einem "i" doch nicht so verkehrt.

"Komm schon, Rina", sagte Sadie von hinten. "Ich werde an dir kleben wie eine Briefmarke am Papier."

Als wir uns nach ihr umdrehten, streifte Leander noch einmal meine Hand. Ich konnte nicht anders, als über den entschlossenen Gesichtsausdruck der Vollstreckerin zu lächeln. Sadie wirkte trotz ihres Schlumpfine-Shirts knallhart. "Ihr habt die Eule gehört. Es ist Zeit, zum Unterricht zu gehen und zu lernen, anderen in den Hintern zu treten. Ohne harte Arbeit wird man nicht so großartig. Stimmt's, Damon?"

"Aber ja. Du bist in guten Händen, Rina. Sadie kannst du dein Leben anvertrauen." Damon trat an Kys Seite, um ihn zu seinem ersten Kurs zu begleiten.

"Hoffen wir, dass sie das nicht muss." Sadie zog eine Grimasse und schob mich durch die Menschenmenge, wobei sie andere Schüler einfach aus dem Weg drängte. Ich schenkte Ky und Leander ein vorsichtiges Lächeln, dann ließ ich mich von Sadie mitziehen. Wren, Dave, Adalia und Jas beeilten sich, uns hinterher zu kommen.

Der erste Schultag hatte kaum begonnen, und schon war nichts mehr so, wie ich es erhofft hatte.

Na toll.

**I**n der Irele Hall angekommen drängelte sich unsere Gruppe am Hauptauditorium vorbei und weiter den Gang entlang zu einem kleineren Saal. Sadie war direkt hinter uns und machte uns alle nervös, weil sie ständig um sich spähte, wie in einem schlechten Thriller, wo die Bösewichte hinter jeder Ecke auftauchen. Ihre Fingerspitzen tasteten nach den Griffen ihrer Messer, vermutlich ohne dass sie es selbst merkte. Ich senkte den Kopf und ließ die Schultern hängen, um meine Anspannung loszuwerden, aber das war unmöglich, solange meine Beschützerin unter Hochspannung stand und mich nicht aus den Augen ließ.

Als wir den Raum erreicht hatten, warfen Wren und Dave nur einen kurzen Blick hinein und traten dann zur Seite, um ihre Stundenpläne zu überprüfen.

"Was? Was ist los?", fragte Jas und reckte den Hals, um etwas sehen zu können.

"Da sind fortgeschrittene Schüler drin." Wren warf einen Blick auf ihren Stundenplan. "Aber es ist der richtige Raum. Der Illuminations-Raum in der Irele Hall für Defensive Wesen-Magie 101."

"Ja", sagte Dave. "Wir sind hier richtig."

"Ky ist da drin", flüsterte Jas aufgeregt. Ky wandte den Kopf, um erst sie und dann mich zu mustern. Wusste Jas wirklich nicht, dass mein Bruder dank seiner Wandlerkräfte ein Supergehör hatte? Oder noch schlimmer, war es ihr egal?

Ich verdrehte die Augen, doch dann wurde mir klar, dass, wenn Ky hier war, das wahrscheinlich auch für seine besten Freunde galt. Ich versuchte, unauffällig um meine Freunde herumzuspähen, da bemerkte ich Leanders glühende Blicke bereits auf mir.

Verdammt. Schnell drehte ich mich zu Sadie um, die mich angrinste. "Der Prinz der Elfen? Ernsthaft?" Sie wackelte mit den Augenbrauen.

"Halt die Klappe. Da ist nichts." Durfte ich so mit einer Vollstreckerin sprechen? Ich hatte keine Ahnung, aber sie sollte sich aus meinen Angelegenheiten heraushalten – selbst aus meinen gar nicht vorhandenen Angelegenheiten.

Als ich meinen Blick von Sadie abwandte, fiel mir auf, dass Adalia mich ebenfalls ansah. Ihre Augen waren sanft ... fast so, als hätte sie Mitleid mit mir, weil ich mich in jemanden verliebt hatte, den ich nicht haben konnte. Nun, es mochte viele Gründe geben, mich zu bemitleiden - ganz vorne die Tatsache, dass ich zurzeit einer der beiden meistgejagten Wandler auf diesem Planeten war -, aber Zurückweisung würde keiner davon sein. Das würde ich nicht zulassen.

Ich verdrängte den Gedanken an den Prinzen, richtete mich auf und strich meine Uniform glatt. Ich war hier, um zu lernen. Meine Motivation sollte von allen Schülern am größten sein. Nicht nur, dass ich quasi noch Anfängerin war, es bestand auch die Gefahr, dass ich gezwungen sein könnte, mich selbst zu verteidigen, selbst mit meinem eigenen, hoch motivierten Schutzkommando.

"Worauf zum Teufel wartet ihr denn noch?", fragte Jas. "Die fortgeschrittenen Schüler werden nicht beißen."

Dabei könnten sie das an dieser Schule tatsächlich.

Wren und Dave klappten ihre Stundenpläne wieder zu und wollten gerade den Raum betreten, als Wendi um die Ecke kam.

"Was machst du denn hier?", fragte Sadie. Ihre Stimme war so scharf wie die Messer an ihrer Seite.

Wendi lächelte gewinnend. "Sir Lancelot hat mich gebeten, dir dabei zu helfen, auf Rina aufzupassen."

Sadie knurrte, es war ein Grollen, tief in ihrer Brust. In diesem Moment konnte ich kaum glauben, dass sie kein Wandler war, sondern eine Hexe. So, wie sie sich verhielt, wartete ich geradezu darauf, dass jeden Moment Fell auf ihren Armen erscheinen würde. Sie war angespannter als ein Drahtseil.

Adalia trat näher an mich heran, so als wollte sie mich vor meiner Beschützerin schützen.

"Wenn dir die Anweisung des Schulleiters nicht gefällt, dann kläre das mit ihm", sagte Wendi. "Ich mache hier nur meinen Job."

"Ich erledige den Job schon. Dazu brauche ich dich nicht", knurrte Sadie leise und bedrohlich.

Wendis Lächeln wurde noch breiter. Es wirkte unecht. "Offensichtlich glaubt Sir Lancelot nicht, dass du alles im Griff hast." Sie zuckte mit den bloßen Schultern. "Gib mir nicht die Schuld für deine Unzulänglichkeiten." Ihre Stimme triefte vor Zuckerguss.

Sadie kniff die Augen zusammen und blähte die Nasenflügel. "Ich habe keine Unzulänglichkeiten. Was ich habe, ist eine Nervensäge, die versucht, meinen Stil zu übernehmen."